

19 Glocken und zwei besondere Geschichten

Staufen Das geplante Carillon am Staufner Trafoturm nimmt konkrete Formen an. Alle Glocken sind vergeben, die Baubewilligung liegt vor und der Liefervertrag ist unterzeichnet. Ende November 2027 soll das Glockenspiel erstmals öffentlich erklingen.

■ ROMI SCHMID

Die erste Glocke war rasch vergeben – und gleich die grösste. Die Gemeinde Staufen sicherte sich als erste Patin eine der insgesamt 19 Glocken des künftigen Carillons am Trafoturm. «Dass es gerade die grösste war, hat uns sehr gefreut», sagt Gallus Zahno vom Projektteam.

Inzwischen haben alle Glocken eine Patin oder einen Paten gefunden. Privatpersonen, Unternehmen, Institutionen und die Gemeinde haben damit die finanzielle Grundlage für das Glockenspiel geschaffen. Hinter einzelnen Patenschaften stehen Geschichten, die weit über eine gewöhnliche Spende hinausgehen.

Ein Ehepaar, das heute in Lenzburg lebt, verbindet mit dem Trafoturm eine ganz persönliche Erinnerung. 1970 besuchten die beiden das Lehrerseminar in Aarau. Auf dem Heimweg verabschiedeten sie sich jeweils beim Trafoturm – wobei diese Abschiede offenbar nicht selten etwas länger dauerten. Jahrzehnte später entschieden sie sich, als Erinnerung an ihre Zeit des Verliebtseins eine Glockenpatenschaft zu übernehmen.

Eine andere Geschichte führt ins Alterszentrum Obere Mühle. Ein älterer Staufner erfuhr durch seine Tochter vom Projekt und wollte unbedingt eine Glocke finanzieren. Doch zu diesem Zeitpunkt waren bereits alle 19 vergeben. Deshalb übernahm der ehemalige Konstrukteur eine Patenschaft für den Glockenrahmen. Mit der Materie sei er bestens vertraut, sagt Zahno. Seiner Tochter habe der Mann zudem anvertraut, sie könne später für ihn einen günstigeren Grab-



Süsser die Glocken nie klingen: Bereits 30 Melodien sind finanziert.

Grafik: zvg

stein auswählen – die Unterstützung des Carillons sei ihm wichtiger.

Gegossen wird in Chargen

Auch technisch ist das Projekt inzwischen weit fortgeschritten. Anfang Juni wurde mit der Turmwerk AG Aarau, einem Unternehmen von Rüetschi Aarau, der Vertrag über die Lieferung des Carillons abgeschlossen. Dieser umfasst die Glocken, die Magnet-hämmer und die elektronische Steuerung.

Die 19 Glocken werden nicht einzeln nacheinander, sondern in sogenannten Chargen gegossen. Dabei wird die flüssige Bronze, die sogenannte Glockenspeise, je nach Glockengrösse auf mehrere Formen verteilt. Anschliessend werden die Glocken geprüft und gestimmt.

Gerade die Stimmung ist beim Carillon entscheidend. «Im Unterschied zu Kirchenglocken müssen die Glocken eines Glocken-

spiels haargenau stimmen, weil mit ihnen Melodien gespielt werden», erklärt Otto Moser vom Verein Carillon Staufen. Für das Staufner Carillon braucht es 19 exakt bestimmte Tonhöhen. Der aufwendige Herstellungsprozess lässt sich deshalb nur bedingt beschleunigen.

Erstes Erklingen im November 2027

Auf den genauen Zeitpunkt des Glockengusses hat das Projektteam keinen Einfluss. Die Arbeiten am Trafoturm sollen jedoch voraussichtlich im Sommer 2027 beginnen. Zunächst wird das Gebäude eingerüstet, danach sind kleinere Renovationsarbeiten an der Fassade vorgesehen. Im Herbst soll der Glockenrahmen montiert werden. Für dessen Produktion und Montage ist die Firma Wülser Metallbau aus Lenzburg verantwortlich. Der Metallgestalter Franz Arnold aus Schafisheim hat einen Entwurf

ausgearbeitet, der die architektonische Form des Trafoturms aufnimmt. Danach folgen die Montage der 19 Glocken, die Installation der Technik und die ersten Tests. Das Ziel ist klar: Am letzten Donnerstag im November 2027 soll das Carillon bei der Einweihung des Weihnachtsbaums auf dem Lindenplatz erstmals öffentlich erklingen.

Rund 30 Melodien finanziert

Auch das musikalische Repertoire wächst. Rund 30 Melodien sind bereits mit Beiträgen von je 250 Franken finanziert worden. Einige Spenderinnen und Spender haben ihre Unterstützung mit einem Liedwunsch verbunden. Diese Wünsche möchte das Projektteam nach Möglichkeit berücksichtigen. Der Staufner Musiker Urs Erdin wird die Melodien als Midi-Dateien einspielen. Anschliessend speichert die Turmwerk AG diese in der elektronischen Steuerung. Geplant sind verschiedene Wiedergabelisten, etwa für die Weihnachtszeit oder den Sommer. Aus diesen soll die Steuerung per Zufallsgenerator jeweils ein oder zwei Stücke auswählen. So sollen alle Melodien regelmässig zum Zug kommen. Im Alltag soll das Carillon mindestens einmal und höchstens zweimal täglich spielen. Unter der Woche ist ein Zeitpunkt um die Mittagszeit vorgesehen. Am Samstagvormittag soll die Musik Passantinnen und Passanten zum Innehalten bewegen und vielleicht auch zusätzliche Kundschaft ins Dorfzentrum locken. Am Sonntagnachmittag könnte das Glockenspiel Familien auf ihrem Spaziergang zum Lindenplatz führen.

Die Voraussetzungen für die Umsetzung sind geschaffen. Anfang 2026 wurde das Baugesuch eingereicht, im März erteilte der Gemeinderat die Baubewilligung. Mit der Gemeinde konnte zudem ein Mietvertrag für den Trafoturm abgeschlossen werden. Für den Glockenrahmen fanden sich drei Gönner.

Weitere Mittel werden dennoch benötigt. Sie sollen dereinst in den Unterhalt des Carillons und in zusätzliche Melodien fliessen. Denn je grösser das Repertoire, desto abwechslungsreicher können die Glocken später über dem Lindenplatz erklingen.

Im Einsatz für Tschierschen-Praden

Möriken-Wildeg Seit über 30 Jahren engagiert sich die Seniorengruppe mit Unterstützung der Reformierten Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildeg für die Berggemeinde Tschierschen-Praden. Auch nach der Eingemeindung zur Stadt Chur Anfang 2025 und den Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr setzten die Freiwilligen unter der Leitung von Willi Burger ihren traditionellen Arbeitseinsatz 2026 fort. Während einer Woche leisteten 15 Senioren zahlreiche Arbeiten im Dorf und auf den Alpen. Unter der Koordination von Cornelia Lugeon, Präsidentin des Tourismusvereins, entstanden auf der Alp Praden eine neue Holzterrasse sowie Umbauten in der Alphütte. Zudem wurden ein Bikerweg instand gestellt, eine Rondellmauer beim Postautoplatz neu gemauert, Tisch-Bank-Kombinationen angefertigt und verschiedene Arbeiten für Landwirte und das Forstamt ausgeführt. Auch Reparaturen an Trottinets für den Sommertourismus und Arbeiten an der Infrastruktur auf der Alp Farur gehörten zum Programm.

Für das leibliche Wohl sorgten Kurt Hofmann und Heinz Frei, deren Verpflegung von der Gruppe besonders geschätzt wurde. Bei einer Dorfführung erfuhren die Helfer zudem mehr über die aktuellen Herausforderungen des Bergdorfs. Vor allem die schwierige Wohnraumsituation für Familien und die begrenzten Arbeitsmöglichkeiten beschäftigten die Bevölkerung. Nach einer arbeitsreichen und kameradschaftlichen Woche zog die Gruppe eine positive Bilanz. Bereits ist geplant, auch 2027 wieder nach Tschierschen-Praden zurückzukehren. (sca/rsc)



Die Seniorengruppe im Berggebiet Tschierschen-Praden. Foto: zvg

LESERBRIEF

Mit KISS zu Gartensegen und Austausch

Schafisheim Seit einiger Zeit gibt es in der Gemeinde Schafisheim die Nachbarschaftshilfe KISS. Eine gute Sache, dachten wir – und registrierten uns als Passivmitglieder. Wir waren überzeugt, nicht so rasch Unterstützung zu benötigen ... Dann zeichnete sich die zweite Hitzewelle dieses Jahr ab. Und diese fiel in unsere geplanten Ferien. Wir haben einen grossen Garten, welchen bei unserer Abwesenheit im Normalfall eine Nachbarin für uns giesst. Diesmal war aber auch sie in der gleichen Woche in den Ferien. Die Gemüsesetzlinge und die blühenden Blumen würden durstig sein.

Was also tun? Da fiel uns KISS wieder ein und wir fragten spontan an, ob nicht über die KISS-Nachbarschaftshilfe jemand für uns den Garten giessen könnte. Es meldete sich eine vor einigen Jahren aus Asien zugezogene Familie, die wir noch nicht kannten. Während wir in Norddeutschland am Kanufahren waren, hatten wir die Sicherheit, dass es auch unserem Garten gut gehen würde. Gerade gestern haben wir die Familie als Dank bei uns im Garten zu einem Essen eingeladen. Neben der Gartenpflege während unserer Abwesenheit haben wir durch KISS auch neue Nachbarn kennengelernt und können von einem spannenden interkulturellen Austausch profitieren. Und das alles ganz unkompliziert. Wir werden jederzeit wieder bei KISS nachfragen, wenn wir für etwas Unterstützung benötigen. Und vielleicht können auch wir einmal etwas zurückgeben und anderen Personen aus unserer Nachbarschaft helfen.

Yvonne Keller, Schafisheim

INSERAT

FRISCHER WIND – KLIMASERVICE! VORSORGEN UND FERIE GENIESSEN!
DIE FREUNDLICHSTE GARAGE IM AARGAU.



www.garage-zimmerli.ch

GARAGE ZIMMERLI | AARAU ROHR LENZBURG



Sinkende Steuereinnahmen beschäftigen die Kirchgemeinde

Niederlenz An der Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirchgemeinde Niederlenz vom 21. Juni nahmen 20 Stimmberechtigte und 5 Gäste teil. Das Protokoll der Versammlung vom November 2025 sowie die Jahresrechnung 2025 wurden einstimmig genehmigt. Die Rechnung schliesst aufgrund rückläufiger Steuereinnahmen schlechter ab als budgetiert. Dank Einsparungen beim Aufwand konnte der Fehlbetrag jedoch begrenzt werden. Beatrix Lengenhager erläuterte verschiedene Positionen der Rechnung. Die Rechnungsprüfungskommission bestätigte deren Prüfung, worauf die Versammlung die Jahresrechnung genehmigte. Ein Schwerpunkt der Versammlung lag auf der finanziellen Situation der Kirchgemeinde. Die Kirchenpflege zeigte auf, dass die Steuereinnahmen seit Jahren zurückgehen und die Möglichkeiten für weitere Einsparungen begrenzt sind. Zur Diskussion standen unter anderem Spenden und Sponsoring, eine mögliche Steuererhöhung, eine intensivere regionale Zusammenarbeit sowie zusätzliche Einnahmen durch die Nutzung der Kirchenräume. Walter Landolt berichtete von der Sommersynode der Reformierten Landeskirche Aargau. Nach 14 Jahren im Amt tritt Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg Ende Jahr zurück. Zu seiner Nachfolgerin wurde Catherine Berger gewählt. Zudem informierte Landolt darüber, dass ab 2027 auch auswärtige stimmberechtigte Kirchenmitglieder in kirchliche Behörden gewählt werden können. Die Zusammenarbeit

mit der Reformierten Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildeg und der katholischen Pfarrei wird fortgesetzt. Pfarrerin Elisabeth Berger-Weymann berichtete über gemeinsame Gottesdienste, Stellvertretungen und die regionale Zusammenarbeit im Religionsunterricht.

Zum Abschluss blickten die Anwesenden mit Fotos auf vergangene Kirchenanlässe zurück. Dazu gehörten die Osterfrühfeier, die Musiktage, das Wähenstübli, die Konfirmation an Pfingsten sowie der Seniorenausflug nach Affoltern im Emmental. Der Erlös des Wähenstübli in Höhe von 500 Franken wurde dem Sozialwerk Pfarrer Sieber gespendet. (rsc/smü)

INSERAT

STEUERERKLÄRUNG 2025

Sie haben ein Problem mit Ihrer Steuererklärung oder einfach keine Lust und Zeit sie auszufüllen? Wir helfen Ihnen. Übergeben Sie uns Ihre Steuererklärung samt den notwendigen Belegen und wir erledigen den Rest.

Vielen herzlichen Dank.

Pro Steuererklärung verlangen wir CHF 120.00, bei Lehrlingen CHF 60.00, inkl. Steuerberatung und Kontrolle und Bearbeitung der Veranlagung.

LUCIANI – Steuerberatung
Bahnhofstrasse 26a, 5600 Lenzburg

☎ 062 892 00 92 oder 079 666 55 11

✉ steuern@steuern-lenzburg.ch

🌐 www.steuern-lenzburg.ch